

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 13.

Mittwoch, 12. Februar 1890

26. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart, 8. Febr.** Aus Anlaß des Zusammenstoßes zweier Züge auf dem Bahnhof Cannstatt erläßt die Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen eine Aufforderung, nach welcher der dringende Verdacht vorhanden ist, daß die Schaffner des Personenzugs 4a kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Cannstatt sich statt an den Bremsen in den Eisenbahnwagen aufgehalten haben. Es werden diejenigen Passagiere des genannten Zugs, welche hierüber Auskunft geben können, ersucht, ihre Wahrnehmungen obiger Behörde mitzuteilen.

**Vom Schwarzwald, 7. Februar.** Die heftigen Stürme, die in den Tagen vom 23. bis 29. Jan. durchs Land gezogen sind, haben bei uns hauptsächlich in den Waldungen ihre Spuren zurückgelassen. Ueberall sieht man geworfene oder zerbrochene Tannen und Fichten, da und dort auch Forchen. Am stärksten scheinen die Reviere Enzklösterle und Pfalzgrafenweiler getroffen worden zu sein. Doch sind überall im Schwarzwald die Holzhiebe für 1890 noch nicht so weit vorgeschritten, daß sie nicht noch um den Ertrag der Windfälle eingeschränkt werden könnten. So wird eine Umhauung im Ganzen und ein Ueberführen des Marktes nicht eintreten, dagegen ein etwas kleineres Nutzholzprozent infolge des Abbrechens und Zerplitterns der Stämme, die aber zum Glück größtenteils geworfen d. h. ungebrosen samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen worden sind.

**Schlingen, 10. Febr.** Herr Feilensfabrikant Friedr. Dick, welcher am Bahnhof ein neues großes Fabrikantenhäuser erbauen läßt, hat sein seitheriges Anwesen an der Karmeliterstraße um 47 000 Mk. an Herrn Julius Frasch verkauft, welcher seine Glaserei und Schreinerei dorthin verlegen wird.

**Waiblingen, 7. Febr.** Großes Aufsehen erregte die Verhaftung der Witwe Kunz, Inhaberin eines hiesigen Modewarengeschäftes. Dieselbe nebst ihrer 16jährigen Tochter stehen in dem Verdacht, einem Verwandten, dem Postwirt Koch in Beutelsbach, allmählich die Summe von 1600 M. aus der Kasse entwendet zu haben.

**Ulm, 5. Febr.** Die württemb. Papierfabrikanten, welche letzten Sonntag in Ulm versammelt waren, haben beschlossen, angesichts der fortwährend sich steigenden Preise des Rohmaterials, die Papierpreise um 10 Prozent zu erhöhen.

**Göppingen, 9. Febr.** Ein hiesiger Kaufmann, der mit einem Friseur gemeinsam ein Haus bewohnt, bemerkte seit einiger Zeit, daß ihm Geld aus der Ladenkasse entwendet wurde. Er legte sich nun auf die Lauer und erwischte bei der Nacht die beiden Lehrlinge seines Mit-

hausbesitzers, wie sie mit falschem Schlüssel die Ladenkassette öffneten und aus der Ladenkasse 26  $\mathcal{M}$  nahmen. Als man die Koffer der Burschen durchsuchte, fand man bei ihnen auch verschiedene Waren, die sie aus dem Laden gestohlen hatten.

**Aalen, 10. Febr.** Großes Aufsehen erregt die letzten Samstag erfolgte Verhaftung des früheren Stadtpflegers Nieder. Derselbe war in den letzten Jahren Agent der württ. Sparkasse und der Stuttgarter Rentenanstalt und hat sich scheinbar große Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung zu schulden kommen lassen. Bei seiner einfachen und zurückgezogenen Lebensweise läßt sich annehmen, daß er durch unvorsichtige Hilfeleistung in diese Katastrophe gekommen ist.

**Rottweil, 8. Febr.** Gestern Nacht 11 Uhr brannte eine Maschinenhalle der Königl. Eisenbahnwerkstätte gänzlich ab. Maschinen und Inventar sind gerettet.

**Von den Schwanger Bergen, 7. Febr.** Vor einiger Zeit erkrankte auf einem Landorte unserer Gegend eine Frau an der Influenza; die Krankheit zog sich in die Augen und jetzt ist die bedauernswerte Frau erblindet.

## Rundschau.

**Baden, 8. Febr.** Die Frau Großherzogin von Baden hat eine Spende von 15 000 Mark als „Kaiserin-Augusta-Gedenkgabe“ für das „Ludwig-Wilhelms-Pflegehaus“ für von Unglück betroffene vereinsamte Frauen gegeben.

**Biesbaden, 10. Febr.** Bei den gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Kanalarbeiten auf dem Mauritiusplatz ist man mit den Ausgrabungen auf eine alte Römermauer gestoßen und hat bereits einen Teil der Grundstücke freigelegt, die später sorgfältig herausgehoben werden sollen. Auch verschiedene römische Gefäße, Urnen, Schwerter und Münzen wurden gefunden und an den tiefsten Stellen wohl erhaltene Pfahlrostreste.

**Altenessen, 10. Febr.** Eine Bergmannsversammlung, in der der Delegierte Schröder in einer sozialistischen Rede zur Unterstützung seiner Kandidatur aufforderte und dabei auf lärmende Opposition stieß, wurde polizeilich aufgelöst.

In **Warendorf** (Rheinpreußen) sind am Samstag vier 10 bis 12jährige Kinder beim Schlittschuhlaufen durch die Eisdecke gebrochen und ertrunken.

**Berlin, 11. Febr.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor: Amtliche Anfragen wegen Unterhandlungen in der Arbeiterfrage wurden an Frankreich, England und Belgien gerichtet, weil daselbst ähnliche Bewegungen stattgehabt, wie in unseren Kohlenbergwerken; ferner an

die Schweiz, welche schon lange mit der internationalen Regelung der Arbeiterfrage sich beschäftigt. Das Blatt stellt übrigens fest, daß auch bei den übrigen Ländern, wo die Arbeiterfrage existiert, wie Italien, Dänemark, Schweden etc., vorbereitete Sondierungen stattfinden.

— Prinz Heinrich ist mit seiner Gemahlin am 21. Jan. in Jerusalem angekommen. Eine Anzahl dortiger Deutschen sowie türkische Beamten waren ihnen entgegengeritten. Als sie in Jerusalem eintrafen, machten sie einen Besuch in der Grabeskirche und suchten die übrigen heiligen Stätten auf. Bei dieser Gelegenheit ließ Prinz Heinrich sich auch das angebliche Schwert Gottfrieds von Bouillon zeigen.

— Der Defraudant Döring, welcher dem Bankhaus Schappach u. Co. in Berlin Ende Oktober v. J. mit 95 000  $\mathcal{M}$  durchgegangen, nach abendteuerlichen Kreuz- und Quersfahrten an der schlesisch-böhmischen Grenze in Hohenelbe am 5. Novbr. dingfest gemacht worden war, ist am Sonnabend zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

— Der Ausstand der Hutarbeiter in Luckenwalde ist trotz der von Berliner Arbeitern gewährten Unterstützung verunglückt. Nun sind leider 150 Arbeiter brotlos. Dafür sollen die Hutfabrikanten in Luckenwalde „geboycottet“ werden! Kein Arbeiter soll einen Hut aus einer Luckenwalder Fabrik kaufen.

**Hamburg, 9. Febr.** Für die ostafrikanische Gesellschaft geht dieser Tage der Dreimaster Neptun nach Sansibar. Er nimmt eine Ladung zerlegbarer Häuser mit.

**Leipzig, 10. Febr.** Das Reichsgericht hat der Berufung des Reichstagsabgeordneten Henning, welcher wegen Beleidigung des Fürsten Neuf zu mehreren Monaten Festung verurteilt war, stattgegeben, das verurteilende Erkenntnis aufgehoben und den Angeklagten freigesprochen.

**Breslau, 8. Februar.** Angesichts der Wahlen warnt Fürstbischof Kopp öffentlich vor den sozialistischen Hirngespinnsten und fordert den Clerus auf, die Arbeiterschaft über die Grundirrtümer der sozialistischen Lehren aufzuklären.

**Strasbourg, 8. Febr.** Im Laufe dieser Woche wird im Münster eine zweite Probebeleuchtung mittelst elektrischen Lichtes stattfinden, bei welcher über 100 Glühlichtlampen funktionieren sollen. Es wird beabsichtigt, demnächst auch Einrichtung zur Festbeleuchtung des Neufers des Münsters durch elektrisches Licht zu treffen. Zu diesem Behuf ist die Anbringung von 32 Bogenlichtlampen, welche an den verschiedenen Fassaden bis zum Turme

hinauf verteilt werden würden, sowie einer großen Zahl Glühlichtlämpchen für die Turmpfeile in Aussicht genommen.

**Brüssel**, 8. Febr. Der „Nord“ begrüßt die Erlasse des Deutschen Kaisers höchst sympathisch.

**Aus Genf**, 9. Febr., meldet man dem Berner Bund: Gestern um Mitternacht wurde in der Restauration Schreiber, rue du Conseil général, eine Mordthat verübt. Der 21jährige Camille Burkel, Sohn des angesehenen Droguisten, feuerte 4 Schüsse ab auf seine Geliebte, die 21jährige Marie Simonetti. Letztere war augenblicklich eine Leiche. Der Mörder suchte sich dann mit seinem Revolver selbst zu töten. Zwei Kugeln sind im Körper und der Zustand Burkels ist lebensgefährlich. Der Grund der That ist Eifersucht.

**Wien**. Johann Orth, der ehemalige Erzherzog von Oesterreich, ist Eigentümer eines Handelsdampfers geworden. Der Kapitän und die Matrosen sind aus Istrien, das betreffende Schiff befindet sich in Dänkirchen.

**Paris**, 7. Febr. Die „France“ meldet aus Obock, eine französische Karawane von 160 Kameelen und 85 Mann Eskorte sei auf dem Wege nach Harrar durch Somalis niedergemetzelt worden.

— Eine sensationelle Verhaftung, diejenige des Herzogs von Orleans, des ältesten Sohnes des Grafen von Paris, wird aus Paris gemeldet. Der Herzog war am Freitag morgen vom Auslande in die französische Hauptstadt eingetroffen und am Abend des genannten Tages wurde er in der Wohnung des Herzogs von Luynes auf Grund des Ausweisungsgesetzes gegen die französischen Prinzen verhaftet. Der Herzog von Orleans hatte ein Schreiben des Grafen von Paris bei sich, in welchem dieser erklärt, anlässlich der erlangten Großjährigkeit seines Sohnes zu dessen Gunsten auf seine Thronansprüche verzichten zu wollen; außerdem wurde bei dem Herzog ein Manifest an das französische Volk aufgefunden. Es ist das erste Mal, daß das genannte Gesetz, zur praktischen Anordnung gelangt und darf man einigermaßen gespannt sein, was die französische Regierung mit dem Herzog von Orleans anfangen wird.

**Cannes**, 11. Febr. Gestern ist hier ein französisch-italienischer Kongreß revolutionären Charakters zusammengetreten. Ein Vorschlag, auf eine Versöhnung Frankreichs und Italiens und auf den Abschluß eines Handelsvertrages hinzuwirken, wurde aber von den Sozialisten verworfen. Letztere empfehlen eine soziale Revolution in beiden Ländern.

**Rom**, 8. Februar. Kardinal Pecci der Bruder des Papstes ist gestorben.

**Rom**, 10. Febr. Der Mailänder „Secolo“ widmet den deutschen Kaiser-Manifesten einen enthusiastischen Leitartikel. Kaiser Wilhelms Kongreß-Vorschlag bahne geradezu den Frieden Europas und die Solidarität der Völker an, noch ein Schritt auf diesem Wege, und die Wünsche der Friedensfreunde auf der ganzen Welt werden völlig erfüllt sein.

**Rom**, 11. Febr. In Castiglione Della Valle (in den Abruzzen), unweit Teramo stürzte der Fußboden eines Schulzimmers ein, worin eine Theatervorstellung in Anwesenheit von 150 Zuschauern stattfand. 14 Personen blieben tot, 50 wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

**Abazzia**, 10. Febr. Das Befinden des Grafen Andrassy hat sich wieder verschlechtert. Die Schmerzen sind größer geworden und der Schlaf nimmt ab.

**Athen**, 10. Febr. Die Situation des griechischen Kabinetts ist wegen der Vorgänge

auf der Insel Kreta schwieriger geworden, die Presse sowohl wie die Opposition im Parlament fordert eine Intervention zu Gunsten Kretas. In Larissa haben Kundgebungen von Offizieren gegen das Kabinet stattgefunden und der kommandierende General verweigert die von der Regierung gegen dieselben angeordneten Disziplinarmaßregeln in Anwendung zu bringen.

**Sofia**, 8. Februar. Nach einer Meldung der „Agence Balcan“ wurden bei der Untersuchung der Papiere Panikas chiffrierte Briefe an Kalopkow gefunden, deren Schlüssel man entdeckt hat. Die bisherigen Aussagen Panikas vor dem Untersuchungsrichter enthielten nichts wichtiges, ebenso belanglos sind die Erklärungen des Advokaten Methew. Späteren Mitteilungen zufolge bestand das Projekt der Beseitigung des Fürsten Ferdinand, nicht der Ermordung, wie ursprünglich gemeldet wurde; dagegen plante man die Ermordung von Stambulow und Mutkurow.

**Lissabon**, 7. Februar. Allgemeines Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Schriftstellers Julio Cesar Machado und seiner Gattin Maria das Dores Machado. Beide hatten einen einzigen Sohn, der ihr Abgott war und den sie ebenfalls durch Selbstmord verloren. Der 18jährige junge Mann, der zu den schönsten Hoffnungen berechnete, hatte sich unter dem Fenster seiner Geliebten in einem Wagen getötet. Seit dieser Zeit waren die bedauernswerten Eltern für jeden Trost unzugänglich; und vor einigen Tagen, an dem Tage, wo es zwei Monate waren, daß sie ihren Sohn verloren, fand man beide, innig umschlungen, mit durchschnittenen Pulsadern. Julio Cesar war bereits tot, während seine Gattin noch atmete. Man transportierte sie in das Spital St. Jose, wo man ihr beide Arme amputierte.

**London**, 10. Febr. Einer Timesmeldung aus Sansibar zufolge ist Emin Pascha gänzlich wieder hergestellt und beabsichtigt demnächst nach Sansibar zu kommen. Ein Versuch Banaheris, die Massais gegen die Deutschen aufzuwiegeln ist fehlgeschlagen, weil Gravenreuth die zu diesem Zwecke an die Massais gesandten 200 Ladungen Geschenke erbeutete. Gravenreuth nahm auch einen Bruder Buschiris gefangen, welcher gehängt wurde.

**Newyork**, 10. Febr. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge gedenkt die provisorische Regierung vor den allgemeinen Wahlen die Arme um 10 000 Mann zu verstärken.

### Gemeinnütziges.

(Zerbrochene Gypsfiguren zu retten.) Man löst kleine Stücke Celluloid in Aether, gießt die Flüssigkeit nach einer Weile ab (1/4 Stunde knapp) und verwendet den teigigen Bodensatz als Kitt. Derselbe trocknet sehr schnell und löst sich nicht, wenn er mit Wasser in Berührung gebracht wird.

### Bermischtes.

— Ein Riese an Körpergröße und Gewicht ist dieser Tage in Lüttich gestorben. Dupont war der „angesehenste“ Bürger der Stadt, denn seine Hünengestalt zog unwillkürlich den Blick jedes ihm Begegnenden auf sich. Er war fast 2 Meter groß und wog dabei 257 Kilogramm! Der Sarg für den Verstorbenen hatte eine Länge von 2,25, eine Höhe von 0,82 und eine Breite von 1,10 Meter. Da in ganz Lüttich sich kein diesen Verhältnissen entsprechender Leichenwagen fand, mußte ein solcher von auswärts beschafft werden. Auch war es nicht möglich, den Sarg

in einer Abteilung der Dupontschen Familiengruft unterzubringen, weshalb die Leiche vorläufig nebenan beerdigt wurde, bis ein besonderes Gewölbe für dieselbe hergestellt sein wird.

(Ein Eiffelturm aus Eisblöcken.) Ein solcher ist in Petersburg an den Ufern der Newa in einer Höhe von 50 Metern errichtet worden. Zehntausend Eisquadern wurden zum Aufbau verwendet, welcher bis in die Spitze hinein mit elektrischen Glühlämpchen feenhaft erleuchtet ist. Auf der ersten Plattform befindet sich ein Restaurant; dem Nütigen, welcher den Eiffelgleitser erklimmen hat, wird hier als Belohnung ein dampfendes Glas Bowle kredenzt.

(Furchtbare Wirkung.) Amerikanische Blätter erzählen: Vor einem Gerichte in Südcarolina spielte kürzlich ein Ehescheidungsprozeß. Als Beweismittel hatte der Ehemann heimlich eine Gardinenpredigt seiner Frau durch einen Edison'schen Phonographen aufgenommen und ließe diese nun vor den Richtern wiederholen. Die Wirkung war außerordentlich: Richter und Zuhörer stürzten aus dem Saal, der Gerichtsschreiber fiel in Ohnmacht und ein Polizeidiener, dessen Hochzeit in den nächsten Tagen bevorstand, machte einen Selbstmordversuch.

— Folgende humoristische Anzeige war kürzlich in einem Weimarer Blatte zu lesen: „An vielen Orten tritt man der Frage näher, ob denn nicht ernstlich der alten Sitte (!) des Hutabnehmens beim Gruß entgegenzutreten und dafür lieber die sehr hübsche Art des militärischen Grußes zur allgemeinen Anerkennung in der Gesellschaft zu bringen sei. Bis zum Austrag dieser Sache und bis schüchterne Versuche durchgedrungen sein werden, konstituiere ich mich, auf die Gefahr des Vorwurfs hin, gegen ein altes Herkommen zu verstoßen, als „Verein gegen Hutabnehmen“ und bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich Jedermann meine vollkommenste Hochachtung und Ehrerbietung ausdrücke, indem ich mir die Ehre geben werde, ohne Hutabnehmen zu grüßen.“ Karl Knopp, großherzogl. Hofopernsänger

(Gut motiviert.) Lehrer: Kannst du mir sagen, Frizchen warum die Kinder Israels ein goldenes Kalb machten? — Frizchen: Das Gold wird eben zu einer Kuh nicht gereicht haben.

— Recht anmutig war ein Maskenfescherz, welchen an einem der letzten Abende die Frau eines Schlächtermeisters in einem Berliner Balllokal in Szene gesetzt hat. Punkt 11 Uhr öffnete sich die Thür des Saales für vier handfeste Männer, welche einen Sarg trugen, den sie mitsamt der Bahre inmitten des Saales unter dem Kronleuchter niederlegten. Der Sarg hatte einen Glasdeckel, und unter demselben lag „malerisch hingegossen“ die besagte Schlächter-Madame in einem kurz geschürzten, pelzverbrämten Atlaskleid, mit einem Myrthenkranz im Haar und einer weißen Maske vor dem Gesicht. Eine volle Stunde verharrte so, von Allen umstaunt und bewundert, die „schöne Maske“ in dem Sarg, dem sie um Mitternacht schweißtriefend entstieg, nachdem das Zeichen zur Demaskierung gegeben worden war. Die heldenmütige Dame wollte das schöne „Schneewittchen“ darstellen.

(Gefälschte Zeitungs-Inserate!) Zeitungs-Expeditionen machen zuweilen die unangenehme Erfahrung, daß gefälschte Anzeigen aufgegeben werden, ohne daß die Annahmestelle in der Lage ist, selbige auf ihre Echtheit prüfen zu können. Nach einer dieser Tage erfolgten Reichsgerichtsentscheidung ist nun et-



kannt worden, daß ein Anzeigenbestellzettel als eine Urkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine gefälschte Anzeige aufgiebt, macht sich einer Urkundenfälschung schuldig. So wurde u. a. der Aufgeber einer gefälschten Anzeige, der sich mit dieser nur einen Scherz machen wollte, trotz mildernder Umstände wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

(Hartnäckig) Im Religionsunterricht legte ein junger Lehrer seinem Schüler die Frage vor: „Was ist ein Wunder?“ — Schüler: „Ich weiß nicht.“ — „Wenn Du nun mitten in der Nacht die Sonne am Himmel stehen sähest, was würdest Du dann sagen?“ — „Das ist der Mond.“ — Wenn man Dir aber entschieden erklärte, daß es nicht der Mond, sondern wirklich die Sonne ist, was würdest Du dann sagen? Das ist . . . — „Das ist eine Lüge.“ — „Dein Lehrer lügt nicht; wir nehmen an, ich wäre es, der Dir entschieden erklärt, daß es die Sonne ist, was würdest Du dann sagen? — Der hat einen über'n Durst getrunken.“

(„Einer unserer besseren Dichter.“) In der Boffischen Zeitung vom 27. Dezbr. 1789 wird ein in Kupfer gestochener Neujahrswunsch „Der Gudkaffen-Mann“ empfohlen dem folgenden Gedicht „eines unserer besseren Dichter“ beigegeben ist:

„Zum neuen Jahr schau Jedermann Ein lehrreich Bild aus meinem Kasten. Das Bild von unserm Leben an! — Der Leidenschaft ganz hingegeben, Trabt alle Welt dort linker Hand, Nach Aemtern, Titel, Stern und Band, Nach Geld, nach Puß und anderm Tand. Ihr ganzes Thun ist ein unsel'ges Streben! Nur Wen'ge, rechts, verstehn das Leben Zu brauchen, wie man's brauchen muß — Zur Freundschaft, zum Naturgenuß Und zu der Lust die Wissenschaften geben: Wer von den Letzteren ist fürwahr, Dem wird gewiß ein frohes Leben Ohn' allen Wunsch zum neuen Jahr!“

Wie ein gelehrter Forscher dem Berliner Geschichtsverein mitteilt, ist der „bessere Dichter“ — Friedrich von Schiller!“

**Sinnsprüche.**

Wolle Gutes, bedürfe wenig. Und du bist des Lebens König, Glaube mir, das Leben sichts dich darauf an, Berneiget sich und ruft: Ein Mann!

Heirat in Eile, bereut mit Weile.

Die Ewigkeit ist die Zentral-Sonne, die jeden edlen Geist anzieht.

Vieles erfahren haben, heißt noch nicht Erfahrung besitzen.

Die größte Gleichmacherin ist die Höflichkeit, durch sie werden alle Standesunterschiede aufgehoben.

**Burkin, Kammgarn und Cheviots** reine Wolle nadelfertig à M. 1.95 Pf. pr. Met. versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Stollwerk'sche Brust-Bonbons**

gefertigt nach der Vorschrift des

**Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats, Dr. Harless, Bonn.**

haben sich

**seit 50 Jahren**

als angenehmes Linderungs-Mittel bei Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.



**Mariazeller Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Ursachen bei Appetitlosigkeit, Säure des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Scharflichtigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Berf. d. Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

**Mariazeller Abführpillen.**

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker **Th. Umgelter.**

**Kaiser's Magen-Zucker**

Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh und Magenkrampf. Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paqueten à 25 S bei **Fr. Keim.**

**C. S. Anorr's Suppen-Einlagen**

Tabioca, Tabioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hasergrüße empfiehlt stets in frischer Ware

**D. Treiber,** König-Karlstraße.

**Dr. Komershausen's Augen-Essenz**

zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von **Dr. F. G. Geiss** Nachf. zu Aken a. d. Elbe. Dasselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äußerst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von **Th. Umgelter** in Wildbad.

Revier Wildbad.

**Brennholz- und Stangen-Verkauf.**

Am Samstag den 22. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus Abt. Meßbalkenriß:

16 Nm. Buchen, 1 Nm. Aspen-Prügel, 14 Nm. Eichen, 58 Nm. Buchen, 7 Nm. Birken, 241 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 4 Nm. Buchen, 27 Nm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz.

Aus Abt. Unterer Lindengrund:

3 Nm. Buchen, 19 Nm. Nadelholz-Scheiter, 117 Nm. Eichen, 9 Nm. Buchen, 5 Nm. Birken, 184 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Nm. Eichen, 5 Nm. Nadelholz-Anbruchholz.

Aus Abt. Meßbalkenriß:

4 Nm. Buchen, 20 Nm. gemischte Reisprügel.

Aus Abt. Unt. Lindengrund:

17 Nm Eichen und 31 Nm. Tannen-Reisprügel.;

ferner Stangen aus Meßbalkenriß:

2 birkene Derbstangen II. Cl., 1 birkenen Derbstange III. Cl. und 8 birkenen Hopfenstangen I. Cl., 154 Nadelholz-Derbstangen I. bis IV. Cl., 481 Hopfenstangen I. bis III. Cl., und 5914 Reisstangen.

Das Kleinnutholz kommt zuerst zum Verkauf.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Christine Mössinger hier werden

**Donnerstag den 13. d. M.,**

vormittags 11 1/2 Uhr

vor dem Stalle des städtischen Armenhauses

**2 hochtrachtige Ziegen**

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Wildbad, den 11. Februar 1890.

**Waisengericht**

Vorstand: **Bäuer.**

**Gegen**

**Influenza vorzüglichst**

**Kaiser's**

**Susten-Carmellen**

weltberühmt gegen Susten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.

Allein ächt zu haben bei

**Fr. Keim.**

**Alle Lotterie-Lose**

zu 1 und 2 Mark

Ziehungsliste 13 Pfennig

**Bez., Hauptagentur, Zweibrücken.**

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Die zur Empfangnahme der Statuten noch nicht Erschienenen, insbesondere auch die Neueingeteilten, haben am

**Samstag den 15. d. M.,**

abends 7 Uhr

im Rathaussaale zu erscheinen. Jedes Ausbleiben wird **unachtsamlich** bestraft werden.

Wildbad, den 12. Febr. 1890.

**Das Commando.  
Krauss.**

## Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. — 140. Wahlbezirk

bestehend aus: Wildbad, I. Distrikt, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitze rechts von der Enz, also einschließlich der Parzellen Kleinenzhof, Lautenhof, Windhof.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag** am

**Donnerstag den 20. Februar 1890**

in dem hiezu bestimmten Wahllokal dem **Rathause zu Wildbad**, stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags beginnt, ununterbrochen bis Nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Herr Stadtschultheiß **Bäzner**, zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle: Herr Gemeinderat **Fr. Treiber**.

Wildbad, den 6. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.  
**Bäzner.**

## Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. — 141. Wahlbezirk

bestehend aus Wildbad, II. Distrikt, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitze links von der Enz, also einschließlich des Bahnhofes und der Parzellen Christophshof, Grünhütte, Hochwiese, Kälbermühle, Kohlhausle, Lehensägelmühle, Nonnenmüß, Kollwasser, Sprollenhaus, Sprollenmühle und Ziegelhütte.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag** am

**Donnerstag den 20. Februar 1890**

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem **Vorderhause des Hôtel de Russie** stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis Nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne einzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt Herr Stadtpfleger **Kometzsch**, zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Gemeinderat **Fr. Wildbrett**.

Wildbad, den 6. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.  
**Bäzner.**

**Einladung zum Abonnement auf das 2. Quartal.**

# Deutschland.

Wochenschrift für Kunst, Litteratur, Wissenschaft u. soziales Leben.

Redakteur: **Fritz Mauthner** in Berlin.

Verlag von **Carl Flemming** in Glogau.

Preis vierteljährlich **3 Mark**

Das demnächst beginnende zweite Quartal der Wochenschrift „Deutschland“ für welche die **gediegensten und beliebtesten schriftstellerischen Kräfte** thätig sind, bringt u. a. eine hochinteressante Novelle

„**Stine**“ von **Theodor Fontane**,

„**Aus meinem Leben**“ von **Ludwig Vietzsch**, „**Entbüllungen über das Treiben der Berliner Spiritisten**“ u. s. w. u. s. w.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. **Probenummern gratis u. franko.** — Post-Zeitungspreislifte Nr. **1738.**

## Brief-Papier

und **Post-Karten** mit Ansicht von **Wildbad**

empfiehlt in schönster Auswahl

**Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Auf bevorstehende Frühjahr-Saison empfehle ich mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten v. 40 Pf. an, Lampen- u. Gläserbürsten, Maler- u. Gipserpinsel, Staub- u. Handbeien, Strupfer v. 20 Pf. an, Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.  
**D. Treiber,**  
König-Karlstraße.



**Deutsches Familienbuch.**

„Die Illustrierte Welt“ hat soeben einen neuen Jahrgang begonnen. Zwei große, außerordentlich spannend Romanne eröffnen ihn:

„**Die Grundmühle**“  
von **Friedrich Jacobson**  
und

„**Unter dem weißen Adler**“  
von **Gregor Samarow**,

denen sich zahlreiche interessante Novellen und Erzählungen anschließen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft, der Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten, ferner Spiele, Rätsel, Rebus, Schach, Rezepte u. s. w.

**Zahlreiche prächtige Illustrationen.**

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur **30 Pfennig**

(also wöchentlich eine Ausgabe von nur **15 Pfennig**.)

Abonnements-Annahme

in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg.**, **80 Pfg.**, **1 M.** und **1 M. 25 Pfg.**; feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.**; weiße Polarfedern **2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.**; silberweiße Bettfedern **3 M.**, **3 M. 50 Pfg.**, **4 M.**, **4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.**; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens **75 M.** 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**  
**Pecher & Co.** in Herford i. Westf.

Mit einer Beilage betr. „**Nede** des Reichstagsabgeordneten **Riquel**, Oberbürgermeister in Frankfurt a. M., Mitglied der nationalliberalen Partei zu Kaiserslautern, am 2. Febr. 1890.“